

Nue Pro Juventute-Karten und -Marken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **28 (1957)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gertage, sie dörren die Seele aus, und davor müssen wir die Kinder bewahren, sie könnten sich am Ende daran gewöhnen...

Das Buch, die Nahrung der Seele

Wie könnten wir lebendige, frische, ursprüngliche Menschen bleiben, wenn uns nicht die Dichter dabei helfen würden? Wie kann ein Kind zum Nachdenken, zum Suchen und Forschen angeregt werden, wenn wir ihm die Bücher als «das Dritte im Leben» hinstellen oder gar vorenthalten? Wie viel Zeit und wie viel Geld wenden wir auf, um den Körper zu ernähren, dem Kind Gehorsam, Ordnung, Reinlichkeit, Schulwissen beizubringen, um es anzuhalten, seine Schuhe und seine Zähne zu putzen. Aber was tun wir, um seine Seele zu pflegen, was, um seine Phantasie anzuregen, was, um das Kind in seiner eigenen Welt heimisch werden zu lassen — in einer Welt, die es sich zuerst selber schaffen muss, — wozu wir ihm wieder die notwendige Musse nicht gewähren?...

So arm darf keines sein...

Die Kinder von heute sind eingezwängt in unser modernes Lebensschema, das bis ins letzte vermaterialisiert und vertechnisiert ist und für kleine Träumer keinen Raum mehr hat. Und doch ist jedes Kind ein bisschen Träumer, auch wenn es sich noch so forsch und robust gibt. Und jedes Heimkind ist an einer Stelle seiner Seele heimatlos, da helfen auch Sonntagsdessert und neue Hosen zum Geburtstag nicht

darüber hinweg. Das Heimkind braucht viel mehr Zeit und viel mehr Kraft, als jedes andere Kind, um die Welt in seinem Innern zu schaffen, auf die es Anspruch hat und ohne die es nicht leben kann und leben soll, denn so arm darf keines sein...

Schaffen wir unseren Heimkindern eine Lese-Ecke, lassen wir sie mit heissen Backen und leuchtenden Augen über ihren Büchern sitzen, und stellen wir ihnen eine Bibliothek zusammen, in der sie heimisch werden, und aus der sie ihre besten Kräfte ziehen können!

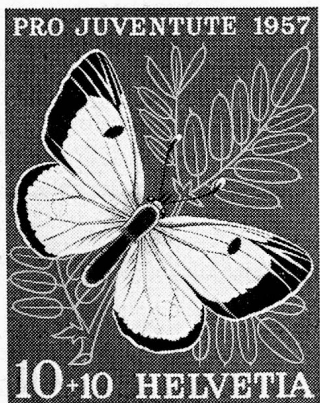
Ruth Steinegger

Gute Jugendbücher, empfohlen von der Konferenz der Schulbibliothekare

Marguerite Henry: Mysty. Hoch. Fr. 11.60. Eine Pferdegeschichte. Durch einen Schiffsuntergang erhalten für Kupferminen bestimmte Ponys die Freiheit, werden aber später von den Menschen wieder dienstbar gemacht und erleben Freud und Leid mit Paul und Mary. (Ab 5. Schuljahr.)

Helmut Knorr: Quer durch die Sahara. Schweizer Jugend. Fr. 7.55. Drei Zürcher fahren mit einem alten Ford von Algerien durch die Sahara nach Nigeria und erleben allerlei Abenteuer. Kurzweilig, lebendig geschriebenes Buch. (Ab 6. Schuljahr.)

Fortsetzung Seite 486



Neue Pro Juventute-Karten und -Marken

Die Beliebtheit der farbenfrohen Markenbilder heimischer Insekten hat sich im vergangenen Dezember in einer erfreulichen Steigerung des Verkaufes ausgewirkt. Auch die neuen *Pro Juventute*-Marken sind mit künstlerisch gestalteten Bildsujets aus der bunten Welt unserer Schmetterlinge und schillernden Käfer geschmückt. Die Bilder des «Postillon» (*Colias croceus*) auf der 10er-Marke und des «Roten Ordensband» (*Catocala electa*) auf der himmelblauen 40er hat Niklaus Stöcklin, Riehen, entworfen, während jene des «Stachelbeerspanners» (*Abraxas grossulariata*) auf der 20er und des grünirisierenden «Rosenkäfer» (*Cetonia aurata*) auf der 30er-Marke von Hans Fischer, Feldmeilen, stammen. Die Fünfermarke ist dem 250. Geburtstag des Baslers Leonhard Euler, des grössten Mathematikers seiner Zeit, gewidmet, und von der Meisterhand Karl Bickels souverän und einprägsam gestaltet.

Aber auch die *Pro Juventute*-Karten und -Glückwunschkärtchen dürften wiederum zahlreiche Liebhaber finden. Aus dem reichen Oeuvre Albert Ankers wurden 5 Gemälde, je eines von der Stiftung Oskar Reinhart, Winterthur, und vom Musée des Beaux-Arts in Neuenburg sowie 3 aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt und von der Graphischen Anstalt H. Vontobel, Feldmeilen, meisterhaft reproduziert. — Pia Roshart hat eine Serie farbenduftiger Blumenkärtchen beige gesteuert, derweilen jenen nach Entwürfen von Alfred Kobel die Liebe zu den Haustieren ebenso anzumerken ist, wie ein verhaltener Humor, der sie uns besonders sympathisch macht.